



Lebensgeschichten

»Muss langsam weg«
Von der Flüchtlingsunterkunft
zum Museumsobjekt

Filmvorführung und Gespräch

8. Februar 2015



»Muss langsam weg« Filmvorführung und Gespräch

Sonntag, 8. Februar 2015, 15.00 Uhr

Eintritt 3,- Euro

(inkl. Besichtigung der Gebäude und der Dauerausstellung)

Vier Betten und Stühle, Tisch, Miniküche – so ausgestattet waren die Containerwohnanlagen für Flüchtlinge in den 90er Jahren. Je vier Personen lebten in einem ca. 20 m² großen Raum. Eine Anlage der Gemeinde Titz aus dieser Zeit, die 20 Jahre genutzt wurde und jetzt im LVR-Freilichtmuseum Kommern präsentiert wird, erzählt von Flucht und Ankommen im Rheinland. Sie steht exemplarisch für die Geschichte der deutschen Asylpolitik und ihrer Umsetzung in den einzelnen Kommunen.

Im Film wird der Abbau der Containeranlage in Titz begleitet. Menschen kommen zu Wort, die im und mit dem Container lebten: ein irakischer Flüchtling, Sachbearbeiter des Sozialamtes, Politiker, Nachbarn und ehrenamtliche Flüchtlingsbetreuer. Aus den Erzählungen entsteht ein Bild vom Leben im Container und vom Alltag im Übergang des Asylverfahrens in Deutschland.

Jürgen Frantzen ist seit 2009 Bürgermeister der 16 Ortsteile umfassenden Landgemeinde Titz.

Dr. Dagmar Hänel ist seit 2008 Leiterin der Abteilung Volkskunde des LVR-Instituts für Landeskunde und Regionalgeschichte in Bonn. Alltags- und Populärkultur, Brauch und Ritual gehören zu ihren Forschungsschwerpunkten.

Bildnachweis


Container am Kran © LVR; Innenansicht eines Containers © LVR

LVR-KULTURHAUS Landsynagoge Rödigen. Jüdisches Leben im Rheinland

Mühlenend 1, 52445 Titz-Rödigen,

Tel 02463 993098 (nur während der Öffnungszeiten)

landsynagoge@lvr.de – www.synagoge-roedingen.lvr.de

 Find us on Facebook www.facebook.com/Landsynagoge